

**Zusammenschluss der privaten
kaufmännischen Berufsschule Langenthal mit
der kantonalen Berufsfachschule Langenthal**

Freitag, 4. Juli 2014, Festbeginn 16:00 Uhr,
Ansprache RR B. Pulver 17:00 Uhr, Ort Restaurant
Drei Linden, Parkhotel **Langenthal**, Weststrasse
90, Tel. 062 922 94 22.

Referat von Herrn Regierungsrat Bernhard Pulver,
Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Sehr geehrter Herr Zaugg (alter und neuer Rektor bfsI)

Sehr geehrter Herr Zillig (abtretender Rektor kbsI)

Liebe Mitarbeitende

Liebe Festgemeinschaft

Unter dem Motto:

UNA bfsI!

feiern wir heute den Zusammenschluss ()
Schulen „Berufsfachschule Langenthal“ ()
„Kaufmännische Berufsschule Langenthal“.

Im neuen Schuljahr - nach den Sommerferien - wird das von Ihnen gewählte Fest-Motto zum Tragen kommen:

**Eine Schule bfsl ! UNA bfsl !
wird ihren Betrieb aufnehmen.**

Ich freue mich sehr, mit Ihnen diesen historischen Moment, den Geburtstag der neuen Schule zu feiern.

Lassen Sie uns kurz **zurückblicken**:

Im Mai 2010 hat der Regierungsrat den Auftrag erteilt die Kaufmännische Berufsschule Langenthal auf das Schuljahr 2014/15 hin zu kantonalisieren und mit der Berufsfachschule Langenthal zusammen zu schliessen.

Die kbsl hat eine **lange Tradition**: während 113 Jahren wurden Lernende im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel ausgebildet.

Es ist deshalb verständlich, dass der Auftrag zum Zusammenschluss mit der bfsl **nicht nur Begeisterung** ausgelöst hat. Obwohl man festhalten kann, dass die bfsl auch bereits 161-jährig ist. Aber eben, beide Schulen sind in ihrer

eigenen Tradition gewachsen und nun gilt es eine gemeinsame Kultur zu finden.

Die Regierung hatte **gute Gründe** für diesen Zusammenschluss:

- **Der Bildungsstandort Langenthal** soll gestärkt werden. Denn die kbsl ist mit rund 530 Lernenden eine der kleinsten Berufsfachschulen im Kanton.

(Ebenso klein und fein ist übrigens die Kaufmännische Berufsschule Emmental. Diese wird auf das neue Schuljahr hin ebenfalls mit örtlichen gewerblich-industriellen Berufsschule zum Bildungszentrum Emme zusammengeschlossen)

- Mit den Zusammenschlüssen vor Ort wird die **kaufmännische Ausbildung regional gesichert** - und zwar sowohl im Oberaargau wie auch im Emmental.

Wir wissen um den **grossen Wunsch**, die Bildung umfassend **in den Regionen** zu behalten. Dies bringt Nähe zu den Lehrbetrieben und auch einen

hohen volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen.

Wir alle kennen jedoch auch den **Spardruck**. Das heisst, die Leistungen müssen möglichst schlank und effizient erbracht werden.

Mit dem Zusammenschluss können wir ein umfassendes Angebot in der Region sicherstellen. Und darüber hinaus können die Vorteile einer gemeinsam geführten und - wie wir wissen - sehr schlank organisierten Berufsfachschule genutzt werden.

- Vom Baumaschinenmechaniker,
- von der Bäcker/Konditorin
- bis zu den Fachleuten Gesundheit
- und den kaufmännischen Angestellten

...sind praktisch sämtliche Grundbildungen, wie auch Berufsmaturitäten und höhere Berufsbildungen **unter einem Dach** vereint:

UNA bfs!

Nachdem 2010 der Entscheid des Regierungsrats gefallen war, **verfolgte man in Langenthal vom ersten Tag an eine Vorwärtsstrategie.**

Dazu gebührt ein grosser Dank

dem gesamten **Schulrat,**

insbesondere der **Schulratspräsidentin** der kbsl,
Frau **Christine Ruckstuhl,**

dem Präsidenten des bzl-Rates, Herrn **André Sommer** und

dem abtretenden **Rektor, Herrn Alfred Zillig.**

Der langjährige, erfahrene Rektor **Alfred Zillig** setzte seine unternehmerischen Fähigkeiten mit grossem Elan in den verschiedenen Projekten der Fusion ein. Er hat dafür gesorgt, dass die Geschicke „seiner kbsl“ in gut vorbereitete, junge und tatkräftige Hände übergehen können: Die neue Abteilungsleiterin, der Kaufmännischen Bildung an der bbsl, Frau Lena Nikles, konnte aus den Reihen der kbsl gewählt werden.

Zum Erfolg beigetragen hat auch, dass die kbsl vom Rektor der bbsl und seinen Mitarbeitenden

mit offenen Armen empfangen worden ist. Die bereits bestehende Zusammenarbeit unter den Schulleitungen in der Leitungskonferenz des Bildungszentrums Langenthal (bzl) erleichterte die Fusionsarbeiten sehr. Im bzl ist bekanntlich nebst den beiden Berufsfachschulen auch das Gymnasium Oberaargau vertreten. . Man kennt und vertraut sich. Man verfolgt einen gemeinsamen Auftritt in der Region.

Wer in Langenthal Gymnasium und Berufsfachschule besucht, nimmt sofort den **Campus-Gedanken** wahr:

- Die Schulen sind **nahe beieinander**, sie bilden eine Einheit, obwohl jedes Gebäude den Zeitgeist verkörpert in der es gebaut wurde,
- mit dem Begriff „bzl“ erfolgt ein **gemeinsamer Auftritt**,
- man trifft sich in der **gemeinsamen Mensa**,
- man hat einen **gemeinsamen Zugang zur Berufsberatung** usw.

Es wurde mir zugetragen, diese Harmonie sei einzig gestört worden, als damals, zu Beginn der

Bauarbeiten der kbsl, überraschend die **Rosenstöcke** der bfsl ausgemacht worden sind!

Diese Disharmonie wurde überwunden: Heute wird die Umgebung der Schulen gemeinsam gepflegt.

Frei nach Saint Exupéry **sind demnach die neuen Blumenrabatten, mit den gemeinsamen Rosen ein schönes Symbol**: Sie verkörpern den Willen, sich vereint um den Erfolg der Lernenden zu kümmern. Und zwar unabhängig davon ob sie einen handwerklichen, gesundheitlichen oder kaufmännischen Weg gehen wollen.

Es ist das **Ziel der neuen Schulleitung**, sich gemeinsam einzusetzen für das Wohl der Lehrerinnen und Lehrer der neuen Schule.

Und wie wir wissen, tragen in der Region Langenthal auch die Wirtschaft und die Gemeinden zum Erfolg der Berufsbildung und darüber hinaus zum Erfolg des ganzen Bildungszentrums Langenthal bei.

Verdanken möchte ich bei dieser Gelegenheit die **Gründung der Stiftung Berufsfachschule**

Langenthal. Damit sollen Impulse für die nicht subventionierte Erwachsenenbildung an der bfi sl möglich werden. Der Grundstein für weitere Bildungsangebote ist gelegt.

Heute können wir den **Abschluss der umfassenden Vorbereitungsarbeiten feiern.**

Sehr Viele unter Ihnen haben dazu beigetragen. **Vier Jahre** hat es gedauert.

Meiner Meinung nach zeigt der Erfolg deutlich den Unterschied zwischen Unternehmenskultur und Schulkultur:

In der **Betriebswirtschaftslehre** vertritt man die Meinung, eine Fusion müsse **kurz und zackig** vonstattengehen, sonst sei der Erfolg gefährdet. Das mag sein.

Aber Schule wird gestaltet von den Lehrerinnen und Lehrern und von allen Beteiligten. Sie prägen und entwickeln die gemeinsame Kultur. Sie sind es, die die gute Schule, die gute Bildung machen. Wir können letztlich keine Reformen gegen den Widerstand der Lehrpersonen zum Erfolg führen. Deshalb war es meiner Meinung

nach wichtig und richtig, dem Zusammenführungs-Prozess genügend Zeit und Raum zu geben.

((Aus den beiden Nachbarn auf dem Platz wurde eine „WG“, eine Gemeinschaft. Es wurde gezügelt und eingerichtet. Alte Gewohnheiten wurden hinterfragt und neue Wege gesucht - neue Wege des Zusammenlebens. So konnten gemeinsame Lösungen entwickelt werden, die ab dem ersten Schultag zum Tragen kommen werden.))

Neben dem laufenden Schulbetrieb wurde Meilenstein für Meilenstein erreicht - nota bene ohne wesentliche zusätzliche externe Unterstützung.

Sie alle können stolz sein auf ihr Werk:

UNA bfs!

Selbstverständlich wird am ersten Schultag der Teufel noch im Detail liegen. Aber ich bin sicher, die wichtigen Dinge werden funktionieren, die UNA wird die Belastung des vollen Betriebs aushalten.

Und Sie werden im Verlauf der nächsten Jahre die gemeinsame Schulkultur weiter entwickeln – nehmen Sie sich dazu weiterhin genügend Zeit.

Sie werden begleitet und geführt durch den „neuen“ und für viele von Ihnen „alten“ Chef, **Herrn Thomas Zaugg. Er hat mit grosser Umsicht und sehr viel Energie** neben seiner Tätigkeit als Rektor der bfsl das Zusammenführungs-Projekt geleitet und zum Erfolg geführt.

Sehr geehrter Herr Zaugg, sehr geehrter Herr Zillig, Ihnen beiden und Ihren Mitarbeitenden gebührt grosser **Dank** für die geleistete Arbeit während der letzten vier ausserordentlichen Jahre.

Herrn Zaugg wünsche ich **weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg auf dem weiteren Weg** in die Zukunft der neuen Berufsfachschule Langenthal.

Ihnen, Herr Zillig, wünsche ich noch viele Jahre bei bester Gesundheit. Sie werden bestimmt viele Einladungen erhalten für neue Projekte. Wählen Sie

sich die besten aus und geniessen Sie den nächsten erfüllten Lebensabschnitt in vollen Zügen.

Werte Anwesende, lassen Sie mich mit einem Zitat von Saint Exupéry schliessen:

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen.“

Mit dem Zusammenschluss verfügt die Region über eine der grössten und breitest abgestützten Berufsfachschulen im Kanton Bern. Ich freue mich darüber und bin sicher, dass die Berufsfachschule Langenthal für die Zukunft bestens aufgestellt ist.

((Zusammen mit der Professionalität und der hohen Einsatzbereitschaft der Schulleitung und aller Mitarbeitenden wird sie weiterhin und auf lange Jahre hinaus ihren Beitrag zum Wohlstand und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region nachhaltig leisten. Ich wünsche Ihnen allen dazu das Allerbeste und viel Erfolg.))